16
H. I. N. 24061
I. I. 8.210
m. a.

Thurn am Hart 20/VI 1837.

Euer Wohlgeboren!

In Bezug auf die Sendung meiner Gedichte schulde ich Ihnen noch die Erklärung, daß ich sowohl mit dem Honorar als auch Ihren sonst gestellten Bedingungen durchaus einverstanden bin. Daß die versprochenen "vaterländischen Gedichte" in der Sammlung nicht ganz fehlen, werden Sie wohl, besonders seit der Nachtragssendung (die Sie hoffentlich erhalten und berücksichtigt haben?) zugeben; nur hielt ich es nicht für ganz passend, sie unter einer eigenen Rubrik zu vereinigen, daher sie dann im Ganzen zerstreut sich vorfinden.

Sie irren, wenn Sie dafür halten, daß ich an den Musenalmanach nicht denke; doch was soll ich beitragen, da ich mein ganzes Häuflein Hab und Gut in die Gedichtsammlung gegeben habe? Ich habe bereits vor 7 Wochen die Gedichte: "Letzte Cypressen", "Molo di Gaeta", "der gefangene Räuber" und "die rothe Palme" an Schwab eingesendet und es seinem Ermessen überlassen, ob er sie für den Mus. Alm. verwenden oder (wenn er es nicht passend glaubt daß sie fast gleichzeitig in meiner Sammlung und im Mus: Alm: erscheinen) ins Morgenblatt einrücken lassen will. Was er beschlossen? darüber hat er mich bis zur Stunde noch nicht benachrichtigt.

In Betreff der "Volkslieder aus Krain" geht es mir sehr sonderbar. Anfangs schienen sie mir höchst poetisch und interessant; später fürchtete ich wieder, das locale Interesse, das ich an ihnen nehme, dürfte mich doch etwas für ihren poetischen Werth zu günstig gestimmt haben; und so getraue ich mich damit nicht ans Tageslicht heraus.

Allerdings habe ich schon soviel Materiale beisammen, daß auch ohne Hülfe der dicken Kolingesänge und einer kurzsichtigschlechten Beiträge ein Bändchen zu Stande kommen könnte, wie die 1830 bei Ihnen erschienenen "Volkslieder der Polen". Doch wünschte ich sehr durch die Herausgabe dieser Lieder 1stens meinen Büchern Regulation und 2tens Ihnen Vortheil zu schaffen; auch glaube ich 3tens, daß ihnen im Publikum wenig Theilnehmer werden dürften. Ich werde wahrscheinlich hie und da in Journalen, vielleicht im Morgenblatt oder Schön-, Einiges daraus mittheilen, worauf Sie dann beurtheilen mögen, ob Sie Druck und Verlag, ohne Risico meines ehrlichen Namens, und natürlich auch Ihres Beutels, übernehmen wollen.

Für die Vermittlung von Leipziger Beiträgen bin ich Ihnen sehr dankbar; doch hat Braumüller bis jetzt noch nichts gesandt. Auch schreibt er mir nicht, obschon ich ihn darum gebeten, ob Hr. Reimer schon in Wien eingetroffen ist und wie lange er dort zu bleiben denkt. Ich möchte mir gerne die Hoffnung machen, Ihren Hr. Schwager in unserer Monarchie begrüßen zu können.

Um auf den Mus: Alm: zurückzukommen, muß ich Ihnen offen gestehen, daß er mir selbst sehr wehe thut, kommende Jahr daran nicht zu erscheinen. Er war mir so eine Art lyrisches Kaffeehaus, in dem ich mich so behaglich und wohnlich eingebürgert hatte und wo ich immer sicher war, in guter Gesellschaft und unter guten Freunden zu sein.

Herzlichen Gruß von Ihrem

aufrichtig ergebenen

A. Auersperg

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
4

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
4

Auersperg
Thurn 20/6

CILLY

An die löbl: Weidmann'sche Buch-
handlung
in
Leipzig.

3